

Jahresbericht 2015

Sehr geschätzte Delegierte, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

in der Januar-Ausgabe unserer Vereinszeitung ist ein umfangreiches Interview mit mir erschienen. Deshalb erlaube ich mir, meinen Bericht kürzer zu fassen, das Interview punktuell zu ergänzen und mir wichtige Aspekte in besonderer Weise zu wiederholen und zu betonen.

Von besonderer Bedeutung für unseren Verein, ist die Bereitschaft aller Funktionsträger, die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und Regeln - mit allen gegebenen Möglichkeiten des Amtes - zu gewährleisten, bzw. zu unterstützen!

Diese Bereitschaft (von Funktionsträgern) sich positiv einzubringen, scheint mir doch sehr unterschiedlich ausgeprägt zu sein. In besonderer Weise darf ich deshalb die Erwartungshaltung an unser **Richterkorps** herausstellen.

Im Einzelnen darf ich (stichwortartig) nennen:

- „durchwachsene“ Akzeptanz verschiedener Angebote durch unser Richterkorps
- unpassende/umstrittene/nicht mehr akzeptierte Ausbildungsmethoden; Rolle der Richter! (Vorbild; Sanktionen; Argumentation)
- Prüfungsmanipulation/Körmanipulation
- nicht regelgerechte Prüfungen
- „nicht nachvollziehbare“ Schaubewertungen
- Regelverstöße in der Zuchtzulassung

Autorität bedeutet, bei anderen Ansehen oder Geltung besitzen. „Man gilt etwas“ in seiner sozialen Umgebung; andere richten sich nach dem was man sagt und tut oder fragen einen um Rat.

Autorität kann grob umschrieben werden als die Fähigkeit, die Zustimmung anderer zu gewinnen, ihr Handeln zu beeinflussen oder/und sie zu führen.

Unseren **Funktionsträgern** (Richter für Leistung/Zucht/ für Obedience, für Agility, RH; Vorstand, Zuchtwart, Übungs-/Ausbildungswart) ist – durch ihr Amt - Autorität verliehen worden.

Neben dieser Amtsautorität gibt es jedoch auch eine Personale Autorität.

- Fachautorität (sachlich-fachliche Überlegenheit)
- Persönliche Autorität (in der Person begründet)
 - Ausstrahlungskraft
 - Auftreten
 - Soziale Kompetenz
 - Emotionale Kompetenz
 - Emotionale Stabilität
 - Stresstabilität
 - **Vorbild**

Wir Funktionsträger sollten stets bedenken, dass man Autorität nicht „geschenkt“ bekommt; man muss sie sich „erarbeiten“! Durch Vorbild, Wahrheit, Klarheit und Charakterstärke!

Wir (Funktionsträger) sollten jede sich uns bietende Gelegenheit nutzen, um unsere Mitglieder zu einer differenzierten Betrachtung unserer Probleme anzuhalten; d.h. wir sollten den Mut haben, allgemeines, unsachliches Geschimpfe aufzugreifen und zu korrigieren.

Wir müssen Verhaltensweisen einfordern, die für ein friedliches, geordnetes Miteinander sowie für ein harmonisches Vereinsleben unverzichtbar sind.

Diese Erwartungshaltung muss gegenüber **allen** Teilen unseres Vereins unmissverständlich vermittelt werden.

Unser **„Vereins-Frieden“** wird getragen von einem Miteinander, von gegenseitiger Wertschätzung, durch das Bemühen, gegenteilige Ansichten und Meinungen zu akzeptieren, zu tolerieren und Konflikte miteinander zu lösen.“ Wir brauchen dringend eine seriöse „Streitkultur“!

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und technischen Entwicklung(en) und in Ihrer Rolle als Funktionsträger und angesehene Mitglieder, ist die Art und Weise der Kommunikation die größte Herausforderung.

- **„Man kann nicht Nicht-kommunizieren“** (beachte auch das non-verbale Verhalten; Gesichtszüge, Mimik, Körperhaltung unter Kontrolle halten)
- „Es ist nicht gut, wenn man Dinge nur von einer Seite aus betrachtet“
- „Mit allem was wir tun, lösen wir bei anderen etwas aus.“
- Gut gemeint ist leider nicht deckungsgleich mit gut gelungen; denn: **entscheidend** ist, wie eine Botschaft/eine Nachricht ankommt.
- Deshalb: Wie beim Spaziergang mit dem Hund – vorausschauend, mitdenkend kommunizieren

Wir Funktionsträger sollten uns unserer **Rolle** in unserem Verein stets bewusst sein (Selbstverständnis). Wir sollten uns jedoch auch stets die **Erwartungshaltung** des SV, der Prüfungsteilnehmer, der Zuschauer und unserer Mitglieder vor Augen führen.

Unser gemeinsamer Nenner ist **der Verein** und **der Deutsche Schäferhund!**

- Der Deutsche Schäferhund muss ein „Allrounder“ bleiben/werden, also kein „**nur** Spezialhund“ - wofür auch immer
- Kein genormter „Einheitshund“, vielmehr ein zukunftsfähiger, akzeptierter Gebrauchshund, nach dem festgelegten Rassestandart
- Deshalb müssen wir mehr Fähigkeiten, weniger Fertigkeiten abprüfen – also mehr Geno-Typ, weniger Phäno-Typ
- Wir prüfen – bei der Zuchtselektion - zu sehr die Team-Leistung; d.h. wir müssen den Beitrag des HF auf ein Minimum reduzieren, wenn wir die genetischen Anlagen unserer Hunde erkennen wollen. – Der Weg dorthin ist die Wesensprüfung!
- Wir brauchen wieder ein „Mehr“ an Miteinander.
- Eine stabile Identität, ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl, mehr Corps-Geist.
- Wir brauchen ein „Mehr“ an Stolz auf unseren Verein und unseren Hund; ich möchte Fußballfans als Beispiel nennen.
- Ich stelle eine zunehmende Unfähigkeit, das Positive wahrzunehmen, fest; ich wünsche unseren Mitgliedern mehr Fröhlichkeit, Gelassenheit, Zufriedenheit.
- „Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keines da.“ (Franz Kafka)

- Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben. (Wilhelm v. Humboldt)
- „Wir können uns die Köpfe über die beste Vereinsstruktur zerbrechen und hervorragende Satzungen erlassen, solange es uns nicht gelingt, ein zufriedenstellendes Vereinsleben zu erzeugen, den Geist zu wecken, in dem unsere Regeln erst Leben empfangen, werden wir Wasser in einem Sieb tragen.“ (frei nach Adolph Kolping)

Was können wir tun, um den SV zu stärken?

„In einer Zeit, in der viel über Gott und die Welt gejammert, gemeckert, kritisiert und genörgelt wird, dient dies allzu häufig als Alibi dafür, sich nicht selbst einzubringen.“ (Kardinal Meißner)

„Sucht nicht die negativen Gründe, warum alles scheitern muss, sondern gebt den positiven Signalen eine Chance und unterstützt alle Bemühungen für unseren Verein.“ (G. Dixel, in „Panorama“ der LG Ostwestfalen-Lippe)

Unser Verein lebt von Freunden und Helfern, die mit anpacken, in vielfältigen Funktionen und Ämtern.

Der Verein kann nur so erfolgreich sein, wie er von seinen Mitgliedern getragen wird, wie die Mitglieder zur Mitarbeit für das Gemeinwohl bereit sind.

Wir sind wie die Zahnräder eines Uhrwerkes, OG – LG – HG – Ausschüsse – Richter - Vorstand. Nur gemeinsam, nur im **Zusammenwirken**, ergibt sich ein sinnvolles, ein funktionsfähiges und **erfolgreiches** Ganzes.

Und wir müssen begreifen, dass **jeder einzelne** (vor allem Richter) durch sein Tun oder Unterlassen **unmittelbar** für das Ansehen des Vereins, aber auch für die Akzeptanz und das Ansehen des Deutschen Schäferhundes, Verantwortung trägt. Das Tun oder auch Nichts-Tun hat unmittelbare Auswirkungen auf die Mitgliederzahl, den Verkauf von Welpen und auf Maßnahmen des Gesetzgebers!

Deshalb betone ich ausdrücklich: Wir alle müssen zuallererst versuchen unsere Probleme **selbst** zu lösen und nicht darauf warten, dass „die anderen“ – wer auch immer damit gemeint sein mag – es tun.

Bei uns werden zu oft – wie in der Gesellschaft – Rechte und Vorteile individualisiert und Pflichten kollektiviert;

Allgemeine Probleme

Wir haben (zum Beispiel) ein hohes Durchschnittsalter.

Viele unserer älteren Mitglieder sind - aus ganz unterschiedlichen Gründen - nicht mehr mit einem Hund aktiv oder haben teilweise keinen (Deutschen Schäfer-) Hund.

Es gilt kritisch zu hinterfragen:

Haben wir akzeptierte Angebote für ältere Mitglieder, bzw. für Mitglieder mit älteren Hunden?

Wir müssen mit unseren Angeboten noch offensiver und zielgerichteter auf die Mitglieder zugehen und sie bei der Problemlösung unterstützen.

Gleiches gilt für unser Verhältnis zu Kindern und Jugendlichen.

Wir müssen in unserem Prüfungswesen und mit unseren Angeboten, einen leichteren Einstieg für das durchschnittliche Vereinsmitglied finden - vor allem aber für Kinder,

Jugendliche und Anfänger.

Das heißt, wir müssen dafür sorgen, dass diese Zielgruppen, mit einem durchschnittlichen Hund, in einer durchschnittlichen OG, früher und leichter zu Erfolgserlebnissen kommen.

Dies kann zum Beispiel geschehen, indem wir unsere **OG`s** „**professionalisieren**“, etwa durch

- Basisseminare (insbes. hinsichtlich akzeptierter Ausbildungsmethoden)
- Seminare für die Funktionsträger und OG Vorstände (insbes. hinsichtlich Menschenführung und Verwaltung einer OG).
- Wir müssen Verhaltenssicherheit vermitteln und Handlungsanleitungen anbieten
- wir müssen den Umgang mancher Ortsgruppen mit Neu-Mitgliedern optimieren (kundenorientiertes Verhalten fördern)
- wir müssen Helferschulungen unterstützen und
- Hilfestellung beim Aufbau von „Fun-Abteilungen“ geben.

Unsere HG (durch die „SV-Akademie“), aber auch leistungsstarke Ortsgruppen, engagierte Landesgruppen und regionale Arbeitsgemeinschaften, leisten schon heute wertvolle und **beispielgebende** Aufbauarbeit.

An dieser Stelle müssen wir uns kritisch hinterfragen, ob die gegebene Struktur geeignet ist, diesen Verein erfolgreich zu führen.

Siehe Anzahl der LG – Anzahl der nachgeordneten OG – Vergleich mit der Wirtschaft oder anderen hierarchisch aufgebauten Organisationen.

Lösung:

- regionale Arbeitsgemeinschaften
- funktionale Arbeitsgemeinschaften (z.B. Jugendwarte, Ausbildungswarte, ...)

Wir müssen uns ganz gezielt um den Schäferhund **als Familienhund** bemühen; ihn haben wir aus den Augen verloren.

Gefragt ist der umwelt- und sozialverträgliche Deutsche Schäferhund, der „Sportfreund“, mit dem man das Ziel hat, die Ortsgruppenprüfungen zu bestehen, mit dem man einfach nur „Spaß“ haben kann, den man positiv in der Öffentlichkeit zeigen mag, der aber auch als Wächter und Beschützer seinen Wert behält!

- Ich wünsche mir (zertifizierte) Ortsgruppen, die sich als Hort von Expertenwissen und als Sozialpartner der Kommunen darstellen.
- Ich wünsche mir SV-Mitglieder, die begreifen, dass **jeder** von uns - durch unser Verhalten und durch die von uns gezüchteten Hunde - für unser Ansehen (also unser Image) Verantwortung trägt.
- Ich wünsche mir ein gutes **Image** in der Öffentlichkeit, mit einer großen Nachfrage nach dem DSH und der Mitgliedschaft in unserem Verein.
- Ich wünsche den Ortsgruppen ein harmonisches Vereinsleben;
- deshalb werbe ich für ein klares, von allen akzeptiertes Bekenntnis zur Vielfalt, zum Vorteil des Ganzen!
- Ich werbe für eine Akzeptanz der in unserer Gesellschaft begrüßten Aktivitäten mit unserem Hund, z.B. RH, Therapiehunde, „Fun“-Sportarten, usw., (ohne den IPO-Sport aufzugeben!)

Wir benötigen dringend eine verbesserte gegenseitige Akzeptanz von Leistung, Schau, RH, Obedience, Agility, usw.

Diese Akzeptanz wünsche ich mir auch für Deutsche Schäferhunde, die in einem differenzierten Phäno- und Genotyp (Leistung, Schau, Familienhund) die verschiedenen Erwartungshaltungen von Mitgliedern und „Privatkunden“ erfüllen – allerdings bei strikter Bewahrung unseres Rassestandards.

Letztendlich muss sich **jeder** in unserem SV fragen, ob er bereit ist, seinen Beitrag zum Erfolg des großen Ganzen zu leisten.

Nur so können wir die Kräfte bündeln und zum Wohle unseres Deutschen Schäferhundes in die Erfolgsspur zurück finden.

Wünsche für 2016

Sehr geschätzte Delegierte, wie schon im vergangenen Jahr, wünsche ich uns

- eine Delegiertentagung, auf der wir uns mit den **Sachthemen** befassen und nicht zeitaufwändig Formalien diskutieren (dies muss auch auf eine andere Art möglich sein)
- ein **Diskussionsklima** und ein **Abstimmungsverhalten**, das einzig das **Wohl unseres Vereins** und den **Wert unseres Hundes** in den Mittelpunkt stellt
- dass in diesem Sinne **individuelle Interessen hintangestellt** werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes Gelingen der Bundesdelegiertentagung und Ihnen

- viel Erfolg und Freude an Ihren Hunden und mit Ihren Hunden
- viel gemeinsame Zeit mit Gleichgesinnten, um Ihre ganz individuellen Neigungen mit Ihrem „Partner Hund“ zu verwirklichen
- eine Ortgruppe, in der Sie sich wohlfühlen, ob mit oder ohne Hund
- und neben einer belastbaren Gesundheit - vor allem - eine hohe persönliche Lebenszufriedenheit!

Mit sportlichen Grüßen

gez.: Klaus Waltrich